



## Jahresversammlung 2020 LAG PE Rheinland-Pfalz & LAG PE Saarland

Einladung an Mitglieder, assoziierte und befreundete Selbsthilfegruppen sowie interessierte Einzelaktive

sw/sl. Hiermit wird zur nächsten gemeinsamen, länderübergreifenden Jahresversammlung von LAG PE Rheinland-Pfalz im BPE e.V. (gegr. 2017) und LAG PE Saarland im BPE e.V. (gegr. 2011) eingeladen (Stimmrecht bei Abstimmungen in der JV haben gemäß Satzung die BPE e.V.-Mitglieder aus beiden Bundesländern). Information und Einladung erfolgen über diese Zeitung und auf der Website des Bundesverbandes BPE e.V. unter [bpe-online.de/Termine](http://bpe-online.de/Termine). Gesonderte Einzeleinladungen werden nicht versendet. Anmeldungen bis 15.01.2020, per mail an [schuler-lauer@gmx.de](mailto:schuler-lauer@gmx.de) (Liane) oder unter Tel. 0178/2831417 (Gangolf). Die Versammlung ist ein Gesprächsforum für den Informations- und Erfahrungsaustausch, zur Vorstellung und Koordination von Selbsthilfeprojekten, Veranstaltungen, Publikationen, Arbeitsverteilung etc. (eigene Projekte, Publikationen oder öffentliche Veranstaltungen führen beide LAG-en nicht durch, da dies von den in diesen tätigen Selbsthilfeinitiativen - v.a. SH SeelenLaute Saar, SH SeelenLaute Merzig-Wadern und SH SeelenWorte RLP - wahrgenommen wird).

Die Versammlung findet jährlich im Vorfeld der Februarkonferenz des BPE-Gesamtvorstands statt, in dem die beiden Landesarbeitsgemeinschaften für seelische Gesundheit für die Bundesländer Rheinland-Pfalz bzw. Saarland anerkannt mit Teilnahme- und Stimmrecht vertreten sind. Termin ist Samstag, der 25. Januar 2020 in Trier, 14.00 bis 16.00 Uhr (Einlass ab 13.30 Uhr / Infomaterial- und Literaturliste bis 16.15 Uhr). Ort: voraussichtlich im Multikulturellen Zentrum Trier e.V., Balduinstraße 6, 54290 Trier (Lokalität wird bei Anmeldung bestätigt). Protokollvergabe, Moderation und Tagesordnung werden zu Versammlungsbeginn festgelegt. Das reguläre Selbsthilfe SeelenWorte RLP-Monatstreffen im Januar entfällt. Postalischer Kontakt: LAG PE RLP, c/o SeelenWorte RLP, Postfach 1308, D-54439 Saarburg bzw. LAG PE Saarland, c/o SeelenLaute Saar, Büro BKS, Lindenstraße 21, D-66359 Bous

### KOMPASS – Selbsthilfegruppe und Buch

sl-mw. Seit August 2019 trifft sich in Merzig die Selbsthilfegruppe KOMPASS einmal im Monat an einem Dienstagabend im Mehrgenerationenhaus. Die geschlossene Gruppe aus Betroffenen und Angehörigen hat das Schwerpunktthema Depression. Für Interessierte gibt es eine Warteliste. Kontakt: Peter Brill (Leiter und Moderator), Amselweg 8, 66663 Merzig.

Aus den Erfahrungen mit der eigenen Depression hat Peter Brill ein Buch verfasst: „Mein KOMPASS. Wegweiser zur Gesundheit für Dich“ (November 2017, 164 S., 15 €/ zzgl. 2 € bei Versand), zu beziehen über [info@wegweiser-kompass.de](mailto:info@wegweiser-kompass.de) oder im örtlichen Buchhandel (Merzig: Rote Zora, Bock & Seip / Losheim am See: Rote Zora / Saarlouis: Bock & Seip / Saarbrücken: Bock & Seip). – Infos auch unter [www.wegweiser-kompass.de](http://www.wegweiser-kompass.de)

### TERMINE 2019

SeelenLaute + SeelenWorte, vgl. [bpe-online.de](http://bpe-online.de) und BPE-befreundete regionale Selbsthilfen für seelische Gesundheit

**Sa 7. Dezember, Losheim am See:** Infotreff Seelische Gesundheit, veranstaltet von Selbsthilfe SeelenLaute Merzig-Wadern im BPE e.V., mit Beratung, Literaturstand und Vorstellung Selbsthilfezeitung. Freundlich unterstützt vom Landkreis Merzig-Wadern. 13.00-15.00 Uhr, EG Praxishaus Dr. rer. nat. Doenges, Trierer Str. 14a. Ab 14.00 Uhr findet hier auch das interne gemeinsame Weihnachtsmeeting der Selbsthilfen SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP zum Jahresausklang statt. Tel. 0178/2831417

Die allgemeinen Selbsthilfeinfos von SH SeelenLaute Saar und SH SeelenWorte RLP sind in deren Flyern (öfters dieser Zeitung beiliegend) beschrieben, sowie im Netz unter [bpe-online.de](http://bpe-online.de) und [art-transmitter.de](http://art-transmitter.de). Unser Gesundheits- und Sozialengagement wird partnerschaftlich gefördert von Gesetzlicher Krankenversicherung, ministeriellen Stellen, Landkreis- und Kommunalverwaltungen, DRV und humanitären Stiftungen. Dank gilt auch Privatpersonen, Praxen und Einrichtungen für Unterstützungen unserer umfangreichen Arbeit, sowie uns verbundenen beruflichen Fachkräften für „man power“-Hilfe.

❖ Unser Spendenkonto für die Selbsthilfearbeit: SH SeelenLaute, IBAN DE 56 5935 0110 1370 2137 44. Wir sagen DANKE für jede Unterstützung!

**SeelenLaute.** Selbsthilfezeitung für seelische Gesundheit. Erscheint sechsmal jährlich als Informationsorgan der Selbsthilfen SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP Freundlich unterstützt von der GKV-Selbsthilfe-Gemeinschaftsförderung Saarland, in Rheinland-Pfalz projektbezogen von Betriebskrankenkassen

Schlussredaktion und V.i.S.d.P.: G. Peitz. Publizistische Assistenz (Konzeption, Produktion, Satz, Gestaltung, Korrektorat, Recherche, Archiv): c/o Medienstelle Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie e.V. (Dortmund) **Druck:** Printcenter Saarlouis SLS und BKS Saar (Nachdrucke). **Printauflage/Verteilung** pro Ausgabe 250 - 400 Ex. **Heftabgabe an Einzelleser gratis** (Versand zzgl. 2 €bar/in Briefmarken vorab) bzw. auf **Spendebasis**. Verteilung/Versand über SH SeelenLaute und SeelenWorte RLP und über o.g. Medienstelle/Großverteiler. Regional an festen Auslagestellen (u.a. in Rathäusern/Bibliotheken/Sozial-/Gesundheits-/Beratungsstellen; in Saarbrücken z.B. Rathaus, KISS, TZ Försterstraße, Cafe Jederman, Nauwieser Kulturzentrum; Merzig TRIAS; Losheim am See Praxishaus Doenges; Homburg TZ Café Goethe; Trier Haus der Gesundheit, Alte Schmiede/Caritas, Schammadorf; Saarburg MGH; Mainz KISS; Kaiserslautern Verein Mein Seelentröpfchen; u.v.a.m.) sowie auf **Infoständen, Veranstaltungen, Treffen und Tagungsbeteiligungen** unserer Selbsthilfen, auch länderübergreifend. **6 Ex.-Paket** p. Ausgabe für **Einrichtungen, Praxen, Selbsthilfen** auf mind. **15€Spendebasis**. Bestellung dazu schriftlich (auch per mail) + Überweisung aufs o.g. Konto. **Online-Ausgabe** gratis auf [bpe-online.de](http://bpe-online.de). **Autofirmen** ©/Mitarbeitende dieser Ausgabe: P. Brill, G. Peitz, T. Riesner, Red.Teams. **Bildnachweis** Fotos/Abb.: G. Peitz S.1, S.2, S.3 / T. Riesner S.4. Vereinbarte Nachrichtenquellen: art-transmitter.de, BKS Saar > **Nachdruck + Weiterveröffentlichung nur zuvor genehmigt und mit Belegzusendung!** Vorbehaltlich Auswahl, Kürzung und üblicher redakt. Bearbeitung erhaltener Beiträge, wozu Einsender mit Zusendung ihr Einverständnis gegeben haben. – **Redaktionskontakt:** [sh\\_seelenlaute-saar@email.de](mailto:sh_seelenlaute-saar@email.de). Postanschrift: SeelenLaute, c/o Büro BKS Saar, Lindenstr. 21, D-66359 Bous

# SeelenLaute /40

Selbsthilfezeitung für seelische Gesundheit für Saar - Lor - Lux - RLP. Kritisch, unabhängig, anders!  
Projektschwerpunktthema 2019: *Barrierefreiheit für die Seele. Aufklärung und Alternativen*  
Erscheint 6 x im Jahr

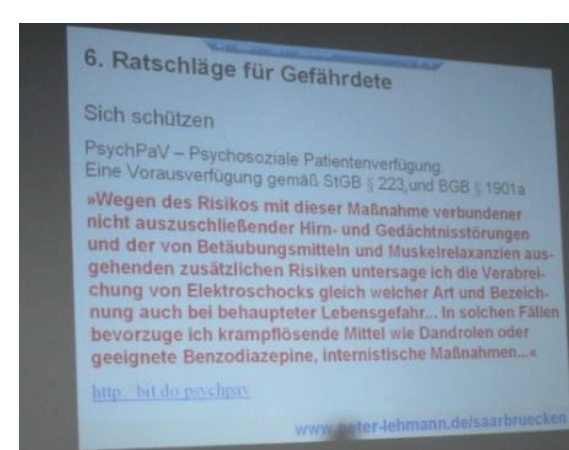
**Weiter geht's.** Die GKV-Selbsthilfe-Projektförderung scheint weitgehend gerettet. Wie die NAKOS (Bundes-Selbsthilfevertretungsstelle) aus Berlin mitteilt, bleibt diese im bisherigen kassenindividuellen Modus erhalten, mit 30 % des Gesamtbudgets. Vertreter der Selbsthilfen SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP hatten durch bundesweite Medienbeiträge (u.a. im BPE-Newsletter) und Stellungnahmen an die NAKOS für den Erhalt mitgestritten. Was wohl fehlt, ist eine Verpflichtung für die GKV-Einzelkassen, ihre 30 % nicht generell in die Pauschalförderung abzugeben. – Überfällig war ein erster unabhängiger Informationsabend im Saarland zur psychiatrischen EKT-Behandlung. Dies konnte Selbsthilfe SeelenLaute im Oktober in Saarbrücken leisten. Der aufschlussreiche Vortrag wurde mit Fragen und Diskussion rege genutzt. Peinlich zeigte sich lediglich der Versuch eines Website-Betreibers (das-saarland-lebt-gesund.de), PuGiS, die von ihm selbst geprüft auf dieser Website publizierte Veranstaltung mit plötzlicher Herausnahme dort im Bekanntwerden zu behindern. Ärztliche Kreise sollen bei PuGiS in ihrem Sinne interveniert haben. Leider erwies sich der - öffentlich getragene - „Prävention und Gesundheit im Saarland“ e.V. hier als wenig resistent und wurde seiner definierten Aufgabe nicht gerecht. Eine Reklamation seitens Veranstalter Selbsthilfe SeelenLaute Saar ließ man ohne Antwort. Im Resultat war der Abend noch interessierter besucht und der Seminarraum der Stadtbibliothek bis auf den letzten Platz besetzt. Das Jahr schließt unsere Selbsthilfe SeelenWorte veranstaltungsmäßig entspannt mit einem Yoga-Kurs, am 14.12. in Trier. – Schöne Feiertage und ein gutes 2020! Red.

## Zur Wiederkehr des Elektroschocks – Therapie oder Schädigung? Peter Lehmann referierte in der Stadtbibliothek Saarbrücken – Gäste sogar aus Trier

sl/bks. Um das Gesprächstabu zum Thema Elektrokrampftherapie zu überwinden und öffentlich aufzuklären, veranstaltete die saarländische Selbsthilfe für seelische Gesundheit SeelenLaute am Dienstag, 29. Oktober 2019 in Saarbrücken den Gesundheitsvortrag „Zur Wiederkehr des Elektroschocks – Therapie oder Schädigung?“. Referent war Dr. phil. h.c. Peter Lehmann, Diplom-Pädagoge, Medizinjournalist und Publizist (Berlin), heute international tätiger, renommierter Sozialwissenschaftler.

Das Interesse im Vorfeld der Veranstaltung war groß, Presse und Internetportale informierten engagiert. Gäste kamen selbst aus Neunkirchen, Homburg und Trier, in einer sympathischen Mischung aus Selbsthilfenutzern, Betroffenen, Angehörigen und professionell im psychosozialen Sektor Tätigen (darunter ein niedergelassener Saarbrücker Psychologe, eine kommunale Psychiatriekoordinatorin oder Mitarbeiter der Klinikpsychiatrie in Neunkirchen).

Fundiert und belegt stellte Peter Lehmann Geschichte, Wirkungsweise, Erfahrungen, Risiken, Gefährdungen (z.B. Gedächtnisverlust und Hirnschädigungen) und Ungereimtheiten psychiatrischer EKT-Behandlung im Pro und Contra von Elektroschockkritikern bzw. Elektroschock-



freunden dar. Einige der Probleme sind wichtiger nicht-medizinischer Natur: Betroffene Bürger mit rechtlicher Betreuung können mit dieser Strommaßnahme zwangs-

behandelt und eingeschüchert werden. Allgemein kann die psychische Verängstigung bei Betroffenen zu- statt abnehmen und sich die Gesprächs- bzw. Phantasiearmut bei Therapeuten bezüglich natürlicher oder sanfter Lösungen verfestigen.

Wer wolle, könne sich gegebenenfalls gerne elektroschocken lassen - so Lehmann - und könne dies auch in einer Patientenverfügung wünschen. Wer nicht und wer Schutz davor sucht, könne dies über eine Psychosoziale Patientenverfügung (Foto

li.) Behandlern verbieten. Dazu bot der Referent einen konkreten Text an.



Der Vortrag zitierte im Originalton aus der heutigen, stellenweise glorifizierend wie eine Heilsbotschaft klingenden Darstellungsweise der organisierten Psychiaterische DGPPN zu dieser Gerätebehandlung mit kurzpsychischen Stromstößen (in Terminreihen) von bis über 400 Volt unter Narkose ins Gehirn, mit Auslösung eines epileptischen Anfalls. Am Abend wurde auch auf die Stellungnahme des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener e.V. aus dem Jahr 2018 hingewiesen. Als Patienten- und Betroffenenvertretung hält dieser die Renaissance psychiatrischer Elektroschocks für alarmierend und hat ein klar ablehnendes Positionspapier zu „EKT“ formuliert.

Es gab es erfreulich viele, unterschiedliche Fragen und Statements aus dem Publikum, die mit dem Referenten diskutiert wurden. Die Moderation hatte Gangolf Peitz vom Büro für Kultur- und Sozialarbeit Saar übernommen. Die Veranstaltung trug zu Gesundheitsbewusstsein und persönlicher Meinungsbildung bei. Der Power-Point-Vortrag fand in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek und mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Saarbrücken statt.

Von der Selbsthilfe gab es Prospektmaterial und diverse Literatur und Medien zu psychischer Gesundheit oder speziellen Themen wie Outsider Art in der Auslage. Vorgestellt wurde zudem die Saar-Selbsthilfezeitung „SeelenLaute“, die in den Vortagen im Regionalverband senderverteilt worden war. Der Referent brachte eine interessante Bücherauswahl seines Antipsychiatrieverlags mit.

## 2x2 Forum Outsider Art in Münster – Kunstmesse der Alexianer

at. Kunsthaus Kannen - Teil der Alexianer GmbH-Psychiatrie und öffentlich finanziert von der Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW - hatte zur sechsten Auflage des 2x2 Forum für Outsider Art vom 3. bis 6. Oktober 2019 nach Münster ins eigene (weitab von der Stadt gelegene) Terrain eingeladen. Das Forum versteht sich als Kunstmesse für Ateliers, Galerien und Projekte aus den Bereichen Kunst, Soziales und Psychiatrie und will in Deutschland eine regionale und internationale Plattform für Outsider Art, Art Brut und zeitgenössische Kunst anbieten. Alle zwei Jahre präsentieren sich etwa 20 Aussteller mit Werken der von ihnen vertretenen Künstler\*innen (mit einem seelischen Leiden oder geistigen Behinderung). Bis jeweils Ende Mai kann man sich für knapp 250 € für eine 2x2m-Stand/Wandfläche anmelden. Für die Besucher ist der Eintritt frei.

Unter den ausländischen Teilnehmern waren dieses Jahr Yellow Art aus Belgien (Foto li. o.), Daeyami Studio aus Südkorea und Art Brut Project aus Kuba. Die beiden letzteren hielten auch Vorträge im Rahmenprogramm. Carine Fol, künstlerische Leiterin der Centrale for Contemporary Art in Brüssel und Markus Landert, Direktor des Kunstmuseum Thurgau referierten über den Umgang ihrer Häuser mit so genannter Außenseiterkunst.

Weitere Aussteller waren Atelier Markus Meurer (Kevelaer), Atelier PIX (Greifswald), Malwerkstatt Lebenshilfe (Bad Dürkheim), Kunstverein Zinnober (Magdeburg), Künstlerhaus Lydda (Bielefeld), Kunsthaus KAT18 (Köln), die Katholische Hochschule Freiburg (Kunsttherapie/Heilpädagogik), das Bürgerspital Basel (Textil-/Kreativwerkstatt) oder das Living Museum (NL).

### Brut aus Kuba – RawArt aus Südkorea

Beeindruckend in Münster die Qualität der Arbeiten und ihrer Präsentation beim Art Brut Project Cuba (Foto li. u.), eines privaten, vom Staat unabhängigen Studios in Havanna. Das Projekt hält dort vor allem „psychisch verletzten“ (so das Studio)

Autodidakten-Künstlern Atelier, Residenzen und Workshops vor, pflegt eine Kunstsammlung kubanischer ‚Brut‘ und ist weltweit galleristisch tätig. Therapeutisch interveniert wird nicht. Man arbeite mit schrägsten Künstler-Charakteren gut zusammen, erzählte der anwesende

Betreiber Samuel Riera Mendez, selbst Künstler. Frau Lee, Repräsentantin des südkoreanischen Vereins RAWART meinte, dass zur Anerkennung eines jeden Künstlers auch die angemessene Vergütung für sein Werk gehöre.

In der Bildermappe des Atelier PIX (Greifswald, WfbM eines evangelischen Trägers) waren die über 100 Arbeiten durchgängig niedrigpreisig beziffert. Titel und reguläre künstlerische Eckdaten musste man mühsam erfragen. Einige der Bildwerke ließen Hochwertigkeit erkennen, wobei einem mit 60 € angegebenen Preis eine Null fehlte. Sympathisch die Koje von Kunsthaus Rickling (Foto re. o.), wo man unlängst ein neues Atelierhaus beziehen konnte. Ein Künstler von dort malt nach einem unergründlichen

„Masterplan“ aus Symbolen und Figuren unbeirrbar über Jahre unzählige thematische Bildersequenzen, z.B. Hundekopf-Variationen. Fürwahr Outsider Art: Unerwartet, unbeauftragt, unbedingt. „Ortswechsel“ heißt ein junges inklusives Atelierprojekt in München, für das sein Koordinator eine normale Kulturfinanzierung seiner Landeshauptstadt aufturn konnte. Für 2 Wochen wird dort jeweils an wechselnden Adressen eine Atelierräumlichkeit angeboten, wo Künstler mit und ohne Handicap (auch aus dem Profibereich) gemeinsam arbeiten. Ausstellungen ergänzen das Projekt, das sich erstmals in Münster vorstellte.

### Kunsthaus Kannen lebt mit Dilemma

Bekannt und vor allem nicht-therapeutische und gewerbliche Ausstelleradressen aus Deutschland, Europa und der Welt, wie Outsider Art-Sammler und -Kenner sie etwa mit Galerien auf der jährlichen Outsider Art-Messe in Paris antreffen, vermisste man weitgehend im Forum. Aus dem im Sujet wichtigen Frankreich fehlte gänzlich Präsenz. Die an den Ständen in Münster präsentierten Künstlerinnen und Künstler wurden namentlich in der Bewerbung des Veranstalters kaum benannt. Kritiker - auch aus der kreativen Selbsthilfebewegung - sehen gute Outsider Art inkludierend lieber an ‚normalen‘ Kulturspielorten als in sozial-medizinischen Einrichtungen, auch um eigentliches Kunstpublikum besser und unbefangener zu erreichen.

Es verbleibt auf dem psychiatrischen Alexianer-Gelände auf der grünen Wiese im Kunsthaus Kannen daher ein Paradoxon, was die kleine feine „internationale Kunstmesse mit Bildern und Objekten aus Ateliers im sozialen Bereich“ selbst moniert, aber schwerlich lösen kann: Außenseiterkünstler haben (entstigmatisierend!) Name und Gesicht wie alle Künstler und gehören mit wertiger Kunst in die gesellschaftliche Mitte, in die Stadt.. jenseits von therapeutischem Kontext. Das 2x2 Outsider Art Forum ist ein spannender Termin, der mit diesem Dilemma lebt. Infos im Netz unter [www.kunsthaus-kannen.de](http://www.kunsthaus-kannen.de)

© Text + Fotos: G. Peitz



## 7 Tage Südfrankreich selbsthilfeaktiv: SeelenLaute-Projekt tour 2019 Skulpturarbeit, Schreibkurs, Kräuterseminar, Art-Brut-Museum .. und Meer

at/sl/pg. Diesmal ging es zu siebt mit Selbsthilfe SeelenLaute Saar im September für eine erlebnisreiche Woche zum deutsch-französischen Begegnungs- und Workshop-Projekt Campus Vivendi nach Südfrankreich ins Languedoc. Ab Saarbrücken mit Umstieg in Paris war man - klimaverträglich - in zwei TGV/ICE-Schnellzügen (mit bis 330 km Geschwindigkeit) in 6 ½ Stunden im Department Hérault. Die Selbsthilfe-Projektfahrt gelang dank bezuschussender Unterstützung von BKK ZF & Partner, BAHN-BKK und dem saarländischen Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. SeelenLaute brachte Gesundheits-Workshops und -beiträge „für die Seele“ im Reisegepäck mit und bewies seine „Frankreich-Kompetenz“ im europäischen, vernetzenden Informations- und Erfahrungsaustausch. Die kleine Bibliothek von Campus Vivendi wurde mit Infomaterial über Selbsthilfe aus Saarland, Rheinland-Pfalz und dem Bundesverband BPE e.V. sowie mit aktuellen Ausgaben der Zeitung ‚SeelenLaute‘ aufgefüllt.



### Ort der Selbstbestimmung ..



Im Quartier in Montagnac referierte Liane Schuler-Lauer (Überherrn/Trier; Foto li.) über „Kräuter für die Seele“ und gab hilfreiche Tipps, als Auftakt zum Besuch des alten Heilkräutergartens an der Universität von Montpellier. Dort stand auch das Art Brut-Museum, in dem Malerei von KünstlerInnen mit Psychiatrie-Erfahrung besonders beeindruckte und von der SeelenLaute-Gruppe rege

diskutiert wurde (Foto re. unten zeigt ein Motiv aus einem Bild des Berliner Außenseiterkünstlers Friedrich Schröder-Sonnenstern).

Im Schreibkurs „Gedichte schreiben – hilft“ von Gangolf Peitz (Saarbrücken) entstand zu ausgewählten Themen selbstverfasste, persönlich geprägte Poesie. Im Weiteren wurde im aktiven Teil der Projektwoche eine Naturwanderung durchs riesige Weinbaugebiet durchgeführt und in Méze befreiend im Mittelmeer geschwommen. Interessierten Teilnehmenden wurden meditative Kurzzeiten nach Anleitung (smaterial) eingeräumt. Zentral waren die Termine im hauseigenen Kunstatelier: Begeistert wurden mit dem koordinierenden Künstler Toni aus Holz, Draht, Gipsgemisch und Farbe Kopf-Skulpturen erarbeitet.



### .. und der Lebendigkeit

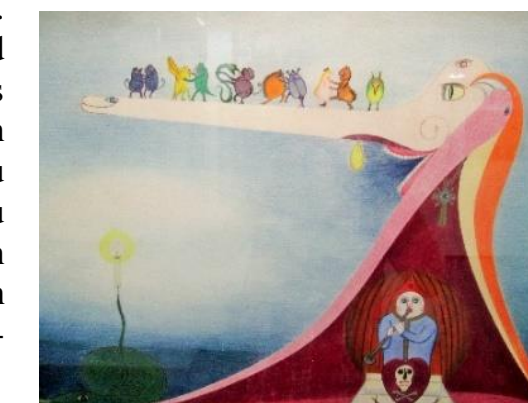
Gemeinsam wurde eingekauft, gekocht, gegessen, gespült .. gelebt, täglich stundenweise mit Mitarbeitenden von Campus Vivendi, wie auch mit anderen zu diesem Zeitpunkt in beiden Häusern des Projekts weilenden Gästen aus Deutschland und Frankreich. Fürs gesunde Essen wurden auch Gemüse und Eier aus dem Gartenbereich bzw. von den eigenen Hühnern verwendet. Ein SeelenLaute-Teilnehmer wohnte zeitweise im spartanischen Gartenhäuschen naturnah neben letzteren. Im Haus Montagnac lernten die Saargäste einen älteren



französischen Gast sowie eine Einzelreisende aus Baden-Württemberg kennen. Aus dem Campus-Haus im benachbarten St. Pons de Mauchiens kam zeitweise mehrköpfiger Besuch einer NRW-Selbsthilfegruppe, inklusive Gitarrenmusik. Bei den ‚internen‘ SeelenLaute-Abenden auf dem Balkon durfte der örtliche Listel-Wein tagesabrundend nicht fehlen.

### Gerne kommt man individuell wieder

Der „Ort der Lebendigkeit“ beschreibt sich so: „In unserer Lebens- und Arbeitsgemeinschaft möchten wir friedlich und ruhig miteinander leben. Respekt und Toleranz sind unsere wichtigsten Regeln. Wir leben und wohnen hier, um uns zum Beispiel von einer Lebenskrise zu erholen, neue Kraft zu tanken oder um in dieser inspirierenden Umgebung künstlerisch tätig zu sein“.



Wohltuend wird dabei das Fehlen einzwängender Tagesstrukturen und von Betreuungsmentalität erlebt. Ein drittes Haus wird ab 2020 in einem Nachbardorf eingerichtet und die Umbaupläne fürs Haupthaus in Montagnac liegen jetzt konkret von einer Architektin vor: Hier wird vergrößert, vor allem um mehrere Atelier- und einen eigenen Meditationsraum anbieten zu können. Der heutige Campus-„Chef“, Psychologe (i.R.) Detlef Gabel De Clerck hat den neuen Trägerverein als europäische Stiftung angemeldet. Längst ist Campus Vivendi als besonderes Genesungs- und Teilhabemodell eine beliebte Adresse. Die Besucher kommen etwa 50/50 aus Frankreich und der Bundesrepublik. Kürzere und längere Aufenthalte werden aus Deutschland unterschiedlich finanziert, z.B. aus Mitteln von Kur/Reha, aus einigen Bundesländern übers Persönliche Budget oder aus der Selbsthilfeförderung. Aus Frankreich kommen öfters Patienten aus Kliniken zu Campus Vivendi, aus Deutschland viele Selbsthilfeaktive. [www.maisondesperance.eu](http://www.maisondesperance.eu)

Mit diesem Bericht gilt Petra, Toni (Foto oben re., in der Mitte ein französischer Gast), Praktikantin Stéphanie („samt Hündchen Evy) und Detlef in Montagnac nochmals ein dickes Merci für die freundschaftliche Aufnahme, Begleitung und den guten Austausch im offenen Miteinander! © Text + Fotos: G. Peitz